Vermischtes.

* Das vorgestrige Skatwettspiel in der „Neuen Welt" in Berlin hatte die Freunde der vier Wenzel nicht so zahlreich angelockt, wie es erwartet worden war. Der Umstand, daß diesmal ganz besonders erfahrene Skat-Matadore aus Berlin und auch aus anderen Orten an dem Wettkampf theilnahmen, mochte wohl manchen weniger starken Spieler zurückgehalten haben. Von den hundert Tischen, die aufgestellt waren, wurden nur neunundvierzig besetzt. Um 8 Uhr 40 Minuten begann der Kampf. An jedem der Tische waren 48 Spiele zu machen, schon um 9 Uhr 10 Minuten hatte einer der Tische, der 48., seine Aufgabe gelöst. Die vier Spieler Georg Kolbe, Architekt Fahquet, Cassirer Lauritzen und Emil Schneider heimsten die ersten Preise ein. In kurzen Zwischenräumen folgten die Tische 11 und 15, die um 9 Uhr 12 bez. 13 Minuten die Karten weglegen konnten. Um den 4. Preis gab es ein todtes Rennen zwischen Tisch 1 und 16; man einigte sich dahin, den Preis unter die Spieler beider Tische zu vertheilen. Kurz nach 10 Uhr war der ganze Wettkampf beendet. Die Obmänner der fünf genannten Tische werden nun die Aufgabe haben, die Listen aller Tische genau zu prüfen, um danach diejenigen Spieler festzustellen, die die großen Preise für die meisten gewonnenen Nulls, Grands und Gewinnpoints erhalten. Nach den unkontrolirten Listen waren die höchste Nullzahl 11, die höchste Grandzahl 9 und die höchsten Gewinnzahlen 1363, 955 und 895. Schon bei flüchtigem Ueberblick zeigte sich aber, daß die 1363 das Resultat falscher Berechnung war.

* Sowohl von der königlichen Regierung in Stettin wie von der Braunlich'schen Reederei sind jetzt Belohnungen für Auffindung des Steines bei Coserow ausgesetzt, an welchem der Dampfer Cuxhaven gestrandet sein soll. Die Fischer und Schiffer lassen es an Nachforschungen nicht fehlen, und auch das zum Vermessungsfahrzeug Nautilus gehörige Beiboot und die Dampfpinasse haben die Nachforschungen unterstützt, ohne jedoch den geringsten Erfolg zu erzielen. Die Leichen der beiden bei dem Unfall Ertrunkenen sind bisher noch nicht aufgefunden, sodaß die alte Sage von der Stadt Vineta im Volksglauben wieder neue Bestätigung findet. Diese Sage geht dahin: Bei Coserow stand einst die schöne Stadt Vineta, doch eines Tages verschwand dieselbe mit der ganzen Bevölkerung im Meere. Alljährlich am Tage des Unterganges steigt die Stadt jedoch soweit aus dem Meeresgrunde hervor, daß die Thurmspitzen fast bis zur Oberfläche des Wassers ragen, aus der Tiefe erklingt dann Winseln und Stöhnen, dazwischen erscheinen bunte Flammen in der Tiefe und es ertönt auch Glockengeläute und Choralgesang. Naht um diese Zeit ein Schiff, so ist es unrettbar verloren, es stößt an die Thurmspitzen, zerschellt und sinkt mit der Stadt wieder zur Tiefe. Alle dabei Verunglückten kommen nie wieder zum Vorschein. Da auch diesmal wieder der Stein nicht gefunden wird, an dem der Cuxhaven gestrandet und die Ertrunkenen nicht an die Oberfläche kommen, ist die alte Sage wieder in Jedermanns Munde. Inzwischen wird die Hebung des Cuxhaven durch die Bergungsdampfer Helsingfors und Neptun versucht, doch ist dieselbe mit großen Schwierigkeiten verbunden. Die See hat bereits Theile von dem gesunkenen Dampfer fortgerissen und das Deck beginnt sich zu heben.

* In England ist es bekanntlich gebräuchlich, daß die Dienstmädchen Hauben tragen, welche hübschen jungen Mädchen gewöhnlich auch ganz allerliebst stehen. Dieser Gebrauch hat sich allmählich derart eingebürgert, daß die Herrschaften zu der Ansicht kamen, daß sie die Mädchen gesetzlich zwingen könnten, Hauben zu tragen; daß diese Ansicht aber irrig ist, beweist folgender Fall: Ein Dienstmädchen, Namens Chapmann, hatte sich nämlich geweigert, eine Haube zu tragen, und war dafür von ihrem Herrn auf der Stelle entlassen worden. Das Mädchen verlangte nun ihren Lohn für 9 Tage, und da der Herr ihr diesen nicht zahlen wollte, so verklagte sie ihn. Der Richter entschied nach Anhörung beider Parteien, daß der Herr ihr das Geld bezahlen müsse, da ein Dienstmädchen gesetzlich nicht verpflichtet sei, eine Haube zu tragen, es sei denn, daß dies bei ihrem Engagement von der Herrschaft ausdrücklich zur Bedingung gemacht worden sei.

* Ein in Nantes in Garnison liegender Train-Offizier, Hauptmann Bazeries, behauptet, daß ihm die Entchiffrirung der Depeschen des Kriegsministers Louvois gelungen sei und daß er nach ihnen die wirkliche Persönlichkeit des geheimnißvollen Mannes mit der eisernen Maske festgestellt habe. Darnach wäre derselbe ein General Bulonde gewesen, der zu lebenslänglichem Gefängniß verurtheilt war, weil er die Belagerung der Stadt Coni in Piemont gegen den Befehl Catinats aufgehoben hatte.

* Boshaft. Bankierstochter: „Meinen Bräutigam solltest Du kennen lernen; das ist ein Mann, wie er im Buche steht!" — Freundin: „Bei Deinem Papa?"

* Ein Beneidenswerther. „Jawohl, Madame, ich kenne einen Mann, der täglich mehr als hundert Liebesbriefe empfängt." — „Oh, den möchte ich kennen lernen! Das muß ein schöner Don Juan sein." — „Nicht doch, Madame, er ist einfach der Briefträger meines Viertels."

* Ein kleiner Logiker. Tommy hat im Garten gespielt. Im Eifer des Spieles ist er mehrere Male hingefallen und kehrte heim, von oben bis unten mit Schmutz bedeckt; Mama ist außer sich. „Deine neue Hose hättest Du doch wenigstens schonen sollen!" — „Aber Mama", antwortete Tommy indignirt, „ich kann Dich versichern, daß ich jedesmal, wenn ich gefallen bin, nicht Zeit gehabt habe, vorher meine Hose auszuziehen."

* Fatale Gedächtnißstärke. Zwei Freunde treffen sich wieder nach einer langjährigen Trennung. „Erinnerst Du Dich noch an Mademoiselle Chapoteau, mit der wir so oft tanzten?" — „Ob ich mich erinnere! An jeden Zug von ihr! Sie war hübsch, aber verteufelt phantastisch, leichtsinnig und stark überspannt, und ich sagte mir oft: „Wehe dem Armen, der sie einst heirathen wird!" — „Sie ist seit drei Jahren meine Frau."

* Die Künstler. Man spricht über die Künstler. Ein alter Weltmann bemerkt zu diesem Thema: „Ich kenne welche — einige wenige, die bescheiden und talentvoll sind. Ich kenne welche — eine ganze Menge — die talentvoll und unbescheiden sind. Künstler aber, die talentlos und dabei bescheiden sind, die kenne ich nicht."

* Der Fetischdienst, welcher Menschenopfer verlangt, grassirt noch in allen Theilen der Provinz Haiti. In der „Newyork Sun" erzählt ein Deutsch-Ungar, daß er erst vor wenigen Wochen in der Nähe von Port-au-Prince eine Versammlung von Kannibalen belauscht habe. Dem Woodoo-Priester wurde ein lebendiges Kind vorgelegt, mit einem Schnitt trennte derselbe den Kopf vom Rumpfe, und der Körper wurde dann zerlegt und von den Anwesenden verzehrt. Vor 15 Monaten trieben die Neger von Port-au-Prince den Kannibalismus noch öffentlich. Am 18. April 1890 kam der französische Konsul von San Domingo in eine Vorstadt von Port-au-Prince; er begab sich in ein Gasthaus, in dessen Hofe viele Neger versammelt waren, er verlangte dort eine Suppe und löffelte eine Kinderhand aus derselben heraus. Sofort holte er die Polizei, welche die Küche untersuchte und in einem Kessel die Ueberreste eines Kindes fand. Der Ungar erzählt ferner, daß auf dem Markte von Port-au-Prince Kinderfleisch verkauft werde.

* Bei einem Gewitter fuhr der Blitz in eine Schafheerde bei Garrel (Oldenburg) und tödtete 23 Widder. Der Knabe, welcher die Schafe trieb, wurde zu Boden geworfen. Man fand ihn betäubt zwischen den erschlagenen Thieren liegen.

* Wenn man Glück hat! Ein Gutsbesitzer zog mit seinem etwa 14 Wochen alten Fohlen, einem schönen Thierchen, nach Bottrop zu Markt; es wurde ihm dort jedoch kein Gebot gegeben. Was nun thun? Doch er besinnt sich nicht lange, zieht mit seinem Gäulchen nach Neumühl bei Hamborn, wo landwirthschaftliche Ausstellung, verbunden mit Fohlenverloosung stattfand. Hier in Reih und Glied bekam er erstens 9 Mark Prämie, zweitens wurde ihm sein Fohlen von der Verloosungs-Commission für 160 Mark abgekauft und drittens gewann er sein eigenes Fohlen wieder.

* In der Huller Haide bei Olfen in Westfalen wurde ein junges Bauernmädchen von einem 18jährigen Bäckergesellen in unsittlicher Weise angegriffen. Die kouragirte Westfalin überwältigte jedoch nach längerem Kampfe ihren Angreifer und führte denselben eigenhändig der Polizei zu.

* Der Verband Berliner Kegel-Clubs, aus 91 Clubs mit 900 Mitgliedern bestehend, veranstaltet in den Tagen vom 17. bis 21. d. M. in der Unionbrauerei sein 13. Preis-Kegelfest. Es sind 100 Ehrenpreise, 100 Konkurrenz-, 100 Industrie- und 25 Geldpreise ausgesetzt. Der beste Schieber wird „Meisterkegler für Berlin" und erhält die große Ehrenkette nebst Orden.

* Stilblüthe aus dem Inseratentheil. Aus einer Annonce, welche eine neue Saugflasche für Kinder anpreist: „An dem Pfropfen befindet sich ein Gummiröhrchen, wenn das Kind aufgehört hat zu saugen, muß man es vorsichtig loschrauben und es an einen kühlen Ort legen, am Besten unter den Wasserstrahl eines Brunnens."

* „Müller, 24 Stunden Dunkelarrest — warum lacht er denn?" — „Weil Herr Hauptmann gewiß glauben, ich frecht mich im Finstern."

∞ **Augenarzt Dr. Weller** (Waisenhausstr. 6). Künstl. Augen.

∞ **Dr. med. R. Könitz, Röhrhofsgasse 7, I.,** nahe der Annenstr. Sprechst. f. **geheime, Haut- u. Blasenleiden** tägl. 9–½3. **Sonntags** nur 9–½12. Dienstags u. Freitags auch Abds. 8-9.

∞ **Specialarzt Dr. Clausen, Pragerstr. 31, I.** für Haut- und **geheime Krankheiten,** sowie **Harnbeschwerden, Blasenleiden,** Geschwüre und Mannesschwäche. Sprechstunden täglich v. 9–½3 u. 5–8 Uhr. Ausw. briefl.

∞ Die **Specialärzte Dr. med. Blau** u. **Dr. med. Lell,** Langestr. 49, heilen n. 5jähr. Erfahrung **jede geheime Krankh. der Männer** u. **Fr.** u. **Schwächezust.** ohne **Berufsstörung** u. nicht mit Mitteln, d. **Siechthum** u. **frühz. Tod** folgt. 9–1, 6–8.

∞ Oberarzt a. D. **Tischendorf,** Neum., a. d. Dreikönigskirche 8, 2, f. **sämmtl.** m. u. w. **geheime Krankh.,** Blasenleiden u. s. w. Zu spr. ½9–½4 u. Abds. 7–8. (Ausw. briefl.)

∞ **Privat-Klinik** für geheime Krankh. 2c. **Wallstr. 25, 2.** (15 Jahre Breitestr. 1), von einem vorm. Hospital-Arzt d. Neumec. Sprechz. ½11–½2 Uhr. Ausw. briefl. Heilung frischer Fälle schnell.

∞ **Wittig** für **geheime** u. **Hautkrankh.** jeder Art, offene alte **Beinschäden,** Blasenleiden Scheffelstr. 31, 8–5, Abds. 7–8.

∞ **Rötteher,** gr. Brüderg. 14, heilt frische u. ganz veraltete **geheime Krankh., Schwächezust., Gesichtsausschlag, Hautkrankh.** u. **Flechten** (auch Bartflechten) **aller Art.** 8-5, Abds. 7-8.

∞ Dr. Mannscheidtitt u. Magnetiseur **Straube,** Scheffelstr. 1.

∞ **Kyling, Pillnitzerstr. 4, 2.,** heilt **Hämorrhoiden, Magenleiden, Asthma, geheime Krankh.** 8–5. (Ausw. briefl.)

∞ **Opr. Hunger** für Fußleiden u. Hautausw. Moritzstr. 18.

∞ **Magnetis. E. Neumuth,** Weberg. 21, 2. Sprechz. 11-2, heilt **Rheumatismus, Nervenleiden, Schlaflosigkeit, Lähmungen, Jod- u. Quecksilberkrankheiten, Nierenleiden 2c.**

∞ Magn. **Hofrichter,** Chemnitzerstr. 18, heilt Schlagfluß und dessen Folgen.

∞ **Künstliche Zähne,** Reparaturen, Umarb., Plombirungen 2c. Mäß. Preise. **W. Kitzig,** Marienstr. 16, gegenüber d. Postcons.

∞ **Kinderwagen, Kinderkörbe** mit Gestelle, **Reise-** und **Marktkörbe, Blumentische** empfiehlt gut und billig **J. Haase,** Waisenhausstraße Nr. 5.

∞ **Charles Heidsieck, Weisslack-Champagner.**

∞ **Moritz Claus,** Bürstenfabrik, **Zwingerstraße 10.**

∞ **Wo?** In **Zwickau,** Wilhelmstraße Nr. 31, bei **Emil Gerstner, Kleiderstoff-Reste** nach Gewicht, Pfund von 1 Mark an. Muster franco.

∞ **Nähmaschinenfabrik H. Grossmann,** Waisenhausstr. 2.

∞ **Seidenwaaren Wilhelm Nantz, Altmarkt 15,** beste Bezugsquelle für **seidene Kleider** und **Besätze.**

∞ **„Pietät",** größte, beste und **billigste Beerdigungs-Anstalt** in Dresden u. Umgebung. Hauptbureau, Sargfabrik und Magazin A.: **Am See Nr. 35.** — Die **Heimbürginnen** sind **behördlicherseits verpflichtet,** die **Tarife** der **„Pietät" unaufgefordert** in den Trauerhäusern **mit vorzulegen.**

∞ **Trauerwaaren-Magazin zur „Pietät",** am See 35.

Augenarzt Dr. G. Haenel
von der Reise zurück.

Dr. med. Gruenbaum
von den Reise zurückgekehrt.

Dr. med. F. Pause,
Hals-, Nasen-, Ohrenarzt,
verreist bis 23. August.

Kuranstalt für Zuckerkranke
Berlin W., Potsdamerstraße 29.
Eigenartige Kurmethode.
Aufnahme in die Kuranstalt nicht unbedingt erforderlich, wohl aber Aufenthalt in Berlin. Prosp. u. nähere Auskunft durch den dirig. Arzt **Dr. med. Protze.**

I. deutsche zahntechn. Schule.
Poliklinik für Zahnkranke.
Wochentäglich früh 8 bis 9 Uhr.
Behandlung und Zahnziehen unentgeltlich!
Plomben und künstliche Zähne zu den Selbstkosten!
A. Polscher, Prageritrasse 43. II.

Zurückgekehrt von meinen Patienten in **Petersburg,** beginne ich den 2. **Lehrcursus in Massage** am 7. Septbr. **Curse: Massage 4 Wochen, mit schwed. Heilgymnastik 6 Wochen** u. ¼ **Jahr. Anstalt** Bergstr. 64, Dresden-A.
Lina Neumann.

Haarleidende. Alle, welche mit diesem Uebel behaftet sind, sollten nicht versäumen, sich schleunigst an den Unterzeichneten zu wenden. Derselbe heilt die hartnäckigsten Fälle unter Garantie für Erfolg! — Kein Geheimmittel. — Kein Schwindel! **1000 Mark** Demjenigen, der nach beendeter Cur nicht geheilt ist. Zahlreiche Dankschreiben. Prospecte gratis u. franco. **F. Kiko, Herford.**

Dr. Spranger'sche Heilsalbe
heilt gründlich **veraltete Beinschäden** und **knochenfrastartige Wunden** in kürzester Zeit. Ebenso jede andere Wunde, wie **böse Finger, Wurm, Nagelgeschwüre, böse Brust, erfrorene Glieder,** benimmt **Hitze u. Schmerz,** verhütet **wildes Fleisch,** zieht jedes **Geschwür,** ohne zu schneiden, **gelind** und sicher auf. Bei **Husten, Halsschmerz, Drüsen, Kreuzschm., Quetsch., Reißen, Gicht** sofort Linderung. — Haupt-Dep.: **Hirsch-Apoth.** Dresden, Leipzigerstraße 49, Apoth. Löbtau, Plauen, Moritzburg, Tharandt, Neustrieten, Strehlen, Potschappel und Cotta, Reichs-Apotheke in Freiberg. — à Schachtel 50 Pf.

Bekanntmachung.

Im Auftrage der Gläubigerschaft des in Konkurs verfallenen Herrn Kaufmann Joh. Benjamin **Gäbler** in **Rosenthal** wird dessen Hausgrundstück, Brandcataster Nr. 93, mit schönem massiv erbautem Wohngebäude, worinnen seit langen Jahren Materialwaaren- und Spirituosenhandel betrieben worden ist, zum freihändigen Verkauf ausgeboten und werden Gebote bis zum 25. d. M. vom Unterzeichneten entgegen genommen, welcher auch gern bereit ist, nähere Auskunft darüber zu ertheilen.

Rosenthal, am 12. August 1891.

Ortsrichter **Kretzschmar,**
Konkursverwalter.

Comprimirte Citronensäure
gegen Hitzschlag, für Militärs, Touristen, Radfahrer, Landwirthe 2c. Zwei Tabletten geben in Wasser gelöst ein angenehmes Getränk, mit Zucker versüßt eine vorzügliche Limonade.
Glas à 75 Pf., 1 Mk. und 1,50 Mk. Prompter Versandt nach auswärts.
Kgl. Hofapotheke,
Dresden, Georgenthor.

Sebnitzer Papier-Fabrik,
vorm. Gebr. Just & Co.

Bei der heute stattgefundenen Auslosung von 76 Stück unserer 4proc. Prioritäten wurden folgende Nummern gezogen:

1 36 78 140 156 170 198 248 253 274 340 365 379 408 413
441 451 538 585 616 625 658 682 702 710 715 719 779 797
909 939 966 1007 1024 1106 1126 1129 1191 1194 1276
1318 1376 1383 1441 1455 1547 1561 1580 1625 1715 1750
1779 1815 1821 1864 1916 1931 1935 1945 1954 1981 2009
2032 2059 2048 2075 2106 2130 2196 2225 2329 2311 2344
2369 2387 2442.

Der Betrag für die ausgelosten Stücke kann unter Anrechnung der noch nicht fälligen Zinsen bei

Herren Eduard Rocksch Nachfolger, Dresden,

und auf unserem Comptoir in Sebnitz erhoben werden.

Die Verzinsung obiger Nummern hört am **31. Dezember 1891** auf.

Von früher gelosten Stücken sind die Nummern
2041, zahlbar am 31. Dezember 1887,
122 268 1907 1908 1909 1932 2304 2364, zahlbar am 31. Dez 1889,
318 und 1921, zahlbar am 31. Dezember 1890,
noch nicht zur Einlösung gelangt.

Sebnitz, den 4. Juli 1891.

Der Vorstand der Sebnitzer Papier-Fabrik,
vorm **Gebr. Just & Co.**
Adam.

Italienische 5proc. Rente.
Ausreichung neuer Stücke mit Coupons.

Die Inhaber obiger Renten-Anlethe können ihre Stücke behufs Erlangung neuer Couponsbogen vom 15. August c. ab bei Herren **Gebrüder von Rothschild** in Paris deponiren, welche im Auftrage der Königlich Italienischen Regierung, nach erfolgter Controlirung der Renten-Titres in Italien, den Umtausch in neue, mit Coupons versehene Stücke vermitteln.

Für jeden zur Ausgabe gelangenden neuen Rente-Titre ist ein Betrag von 60 Centimes für italienische Stempelsteuer zu entrichten.

Bei Einreichung der Stücke sind dieselben auf der Seite des französischen Textes mit eigenhändiger Namensunterschrift der Einreicher zu versehen; letztere erhalten dagegen eine Quittung, auf welcher der Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Stücke angegeben ist.

Die mit dem französischen Stempel versehenen Renten-Titres haben Anspruch auf neue, ebenfalls mit französischem Stempel versehene Stücke.

Auf Grund vorstehender Bekanntmachung erkläre ich mich im Auftrage der Herren **Gebrüder von Rothschild** in Paris bereit, die Besorgung der neuen Stücke von Italienischer 5proc. Rente zu übernehmen. An Gebühren sind 75 Pfennige für jedes Stück, einschließlich der italienischen Stempelsteuer, zu entrichten; außerdem ist der Betrag des deutschen Reichsstempels zu vergüten.

Die alten, mit deutschem Reichsstempel versehenen Stücke sind mit doppeltem, arithmetisch geordnetem Nummern-Verzeichniß bei mir einzureichen, wozu Formulare an meiner Coupons-Casse kostenfrei verabfolgt werden. Für Stücke mit französischem Stempel kommen besondere Schemas in Anwendung.

Berlin, den 11. August 1891. **S. Bleichröder.**

6% Mexicanische äußere Anleihe
von 1890.

Nachdem nunmehr ein größerer Theilbetrag von Originalstücken obiger Anleihe eingetroffen ist, bringe ich an alle diejenigen Besitzer von Interimsscheinen, welche dieselben auf Grund meiner Bekanntmachung vom 9. Juni cr. bei mir deponirt haben, die entsprechenden Original-Obligationen zur Versendung.

Der weitere Umtausch von Interimsscheinen in definitive Stücke findet, so weit der Vorrath der letzteren reicht, vom 15. d. M. ab in den Vormittagsstunden von 9–12 Uhr statt, zu welchem Zwecke die Interimsscheine mit einfachem, arithmetisch geordnetem Nummernverzeichniß bei mir einzureichen sind. Formulare hierzu werden in meinem Effecten-Bureau kostenfrei verabfolgt.

Berlin, 12. August 1891. **S. Bleichröder.**

Optiker
A. Rodenstock's
Optische Anstalt, Dresden,
Schloßstr. Nr. 20.
Special-Institut
für Bestimmung u. Zutheilung wissenschaftlich richtiger Augengläser.

Alleinige Anfertigungsstelle der gesetzlich geschützten Brillengläser mit vollständiger Abblendung der seitlichen Lichtstrahlen. Das Material, aus welchem die Gläser gefertigt, ist krystallrein und homogen, bietet **somit das Vortheilhafteste zum Sehen und zur Erhaltung des Auges.**

Die Bestimmung der nöthigen Schärfen von Gläsern, sowie der Maße von Gestellen geschieht nach streng wissenschaftlichem Prinzipe kostenfrei.

Preis der Brillen und Pincenez in bester Stahlfassung von M. 3 an, in Neusilber- u. Nickelfassung von M. 4 an, in Silber von M. 6 an, in feinst. 14karat. Golddouble von M. 10 an, gediegene Goldbrillen von M. 10 an.

Größtes Lager aller opt. Instrumente. | **Eigene optische Schleiferei.**

3 junge Hunde
(Pudel)
desgl. ein guterhaltener Kinderwagen mit Gummirädern ist zu verkaufen Kamenzerstr. 62.

Plüsch-Garnitur,
sehr schön, neu, solide Arb., hübsche Sophas, Matratzen, Bettstellen 2c. billig zu verk. Marienstr. 26, pt.

Dresdner Nachrichten.
Nr. 226. Seite 11. Freitag, 14. August 1891